

632

Regiebuch

Ko.

Eigentum der
Oesterr. Radio Verkehrs A.G.
R A V A G
Literarische Abteilung.

Gesendet am: *S.I. 47*
um: *20²⁰ - 22⁰⁰*



G R O E S S E.

von

Rudolf Hieronias Kreuz.

9

Regiebuch

9	10	11	12	13
12. SEP. 1946				
14	15	16	17	18

Ko.

Eigentum der
 Oesterr. Radio Verkehrs A.G.
 R A V A G
 Literarische Abteilung.

Gesendet am: 8.1.47
 um:

Lind!

Glocke

G R O E S S E.

von

Rudolf Hieronias Kreuz.

PERSONEN:

Bergführer *Hilli*

Junge Frau *Frühers*

Seelenfreund *Schwegler*

Erster Mann *Haas*

Zweiter Mann *Schubert*

Dritter Mann *F. Lipp*

Ort der Handlung: Hochgebirgsplateau im Frühling.

Zeit: Gegenwart.

CHARAKTERISTIK DER PERSONEN:

Bergführer: 40 Jahre. Schniger alpenländischer Bergmenschentypus.

Junge Frau: 25 Jahre. Vollschlanke, hübsche junge Frau.

Seelenfreund: 30 Jahre. Smarter Schwätzer.

...oooOooo...

- 2 -

(Hochgebirgsplateau)

Bergführer: (spurt von rechts auf Skiern durch den Schnee. Er bleibt stehen, schiebt die Schutzbrille auf die Stirn, blickt zum Gletscher. Spricht aufmunternd nach rechts rückwärts)

Nur vorwärts! Allweil schön vorwärts in meiner Spur. Gleit: san m'r oben.

Junge Frau: Wie weit ist's noch bis zur Hütte, Herr Goppl?

Bergführer: A halbe Stund'. Schnaufen S' nur aus, Frau.

Junge Frau: Ich hätte nicht gedacht, dass sich der Anstieg zum Plateau derart zieht. Vier Stunden. Es ist ein bisschen viel für mich, ganz untrainiert.

Seelenfreund: Ueberwindung. Ueberwindungswille, Aimée! Da hab' ich voriges Jahr eine Plateauwanderung gemacht im Toten Gebirge. Drei Tage. Allein. Ich kannte Sie damals noch nicht, und so zog ich es vor, die Tour solo zu machen. Man ist Gott nirgends näher, als wenn man einsam ist. Na - kurz am dritten Tag -

Bergführer: (mit scharfem Blick zum Gletscher, über den eine dunkle Wolke streicht)

Hinter'm Bärenkogel breut si' was z'samm. Geh'n na weiter, Herrschaften.

Seelenfreund: (zum Bergführer) Momenrerl! Lassen Sie mich ausreden! Sie können unmöglich verlangen, dass ich jetzt, wo wir das Größte hinter uns haben, stumm weiterhatsche wie ein MuLi. (Er sieht sich rings um)

Seelenfreund: Der Zirkus! Herrlich! Die begossene Alpe! Der Gamskärrkogel, die Tauernkette weiter hinten. Wie das leuchtet und flimmert! Beachten Sie, Aimée, den Kontrast von Schatten und Licht. Einzig!

Bergführer: Dort steigt's auf. Drum moan i halt -

Seelenfreund: Was Ihnen nicht einfällt! Immer am Nachmittag nebelt's um exponierte Spitzen. Ein natürlicher meteorologischer Vorgang, der sich zwanglos aus dem Aufsteigen warmer Luftschichten nach dem ~~s-tischen~~ arktischen Massiv erklären lässt.

Bergführer: (mit geringschätzigem Respekt) Sö san a G'studierter, Herr Doktor, Sö müssen 's wissen. Aber z'weg'n dem Barometersturz heut' früh -

Seelenfreund: (bestimmt) wirkt sich überlegen aus. Meine langjährige Bergerfahrung ist Bürgschaft.

Junge Frau: Dann rasten wir doch! Ich bin wirklich erschöpft. Ah... fein ist das! Herrlich! Wenn man die Brettlein nicht mehr an den Füßen hat. Bitte, bitte, Herr Bergführer, nur eine Viertelstunde!

Seelenfreund: (entledigt sich gleichfalls des Rucksacks und der Brettlein und setzt sich gemächlich)

Ich bin für eine halbe, mindestens.

Bergführer: (finster zum Göetscher starrend, an dessen Schroffen schieferfarbnes Gebraun niederfließt)

Ausg'schlossen! (zur Frau) Essen S' a Stückl Schokolad' junga Frau. Z'sammbeissen und weiter!

Junge Frau: (seufzt) Er will nicht, der Gewaltige, und ich bin doch so matt. Die Knie zittern mir. Nicht einen Stembogen bring' ich zusammen, wenn ich jetzt gleich weiter muss. Und hier ist's so schön! Dank Ihrer Diktion, Doktor, erschliessen sich mir die Wunder der Natur noch vollständiger. Sie sind ein Dichter.

Seelenfreund: (Selbstgefällig, bescheiden) Gewissermassen - ja. Gott, man empfindet als Intellektueller eben plastisch. Unsere gesteigerte Irritabilität, unsere sensibleren Nerven vermitteln uns andere Intensitäten, als sie (auf den Bergführer zeigend) einem solchen kitschigen Kraftbackel zur Verfügung stehen. Der drängt nach der Hütte, weil er an die Speckknödeln denkt. Wir hingegen beharren ineinander, weil uns ein ungeheures Ahnen um gemeinsam auszuschöpfende Möglichkeiten erfüllt. Ich könnte mir denken, dass wir hier selbstvergessen, panisch -

Junge Frau: Sie sollten Feuilletons schreiben. Sie haben so etwas - Hemmungen Beseitigendes. Sie reden über die Dinge hin und man könnte glauben, dass sie tief in einem stecken.

Seelenfreund: (milde spöttisch anerkennend) Entzückende Aimée. Reizend gesagt. Aufreizend. Um auf mein Früheres zurückzukommen: Panisch... das heisst à deux. (Mit Blick zum Bergführer) Wir schicken den Karl voraus. (drängend)

Seelenfreund: Er soll Quartiere machen, ~~indes wir hier neue Wege zu Kraft und Schönheit suchen~~. Es wäre ja Sünd' und Schand' um den herrlichen Nachmittag in gesperrter Luft.

Junge Frau: Ja aber...? Er drängt doch fortwährend. Nicht einmal die kleine Rast will er bewilligen. Und mit Ihnen allein? Ich fürchte mich... Werden Sie dann die Abfahrt finden?

Seelenfreund: (in schöner Erregung) Auf meinen Händen trag' ich Sie zur Hütte. Ein Katzensprung! Wir schwingen entspannt ab.

Junge Frau: Keine Uebertreibung, Doktor. Mein Gewicht beträgt in jedem Fall, so gründlich angezogen sechzig und ein halbes Kilo.

Seelenfreund: In meinen Armen wiegen Sie gederleicht. Wetten wir?

Junge Frau: Nicht so nahe. Ich bin schwerblütig. Ausserdem - er kann sich jeden Augenblick umdrehen und mich kompromittieren. Unausgesetzt glotzt er nach dem hohen Berg, als ob ihm dort etwas nicht recht wäre. Jetzt schüttelt er den Kopf. Er ist unheimlich.

Seelenfreund: (geringschätzig) Diese Kerle haben keine wissenschaftliche Schulung, sie müssten sonst wissen, dass Dunsthaufen auf Erhebungen von über zweitausend Metern eine natürliche Erscheinung sind. Zu Ihrer

Seelenfreund: Beruhigung übrigens - (er zeigt nach dem Gletscher, *To*
der jetzt wieder rein in der Sonne gleisst)
Nicht ein Wölkchen mehr! Kristallene Klarheit der
Luft, wie geschaffen für seelisch Nahverwandte.
Das sind wir doch, Aimée ?!

Junge Frau: Ich fühle - ja.

Seelenfreund: (schmeichlerisch) Befähigt zu psychophysischer
Durchdringung vor Gott. *! Liebhahn*

Junge Frau: Aber nicht vor dem Bergführer.

Seelenfreund: (energisch) Den werden wir gleich eliminiert haben.
(Zum Bergführer hinüberryufend) He, Sepp!

Bergführer: (dreht sich um und tritt dann heran) Bin scho! da,

Seelenfreund: (überlegen) Hören Sie, Sepp. Wir haben uns ent-
schlossen, noch ein bisschen hier zu bleiben. Der
Nachmittag ist zu schön. Den Tabaksqualm in der Hütte
können wir auch später geniessen. Sie fahren in-
zwischen voraus, nehmen den Rucksack der gnädigen
Frau mit -

Bergführer: (ruhig) Ausg'schlossen.

Seelenfreund: (arrogant) Was heisst das?

Bergführer: (entschieden) Dös hoasst -- (nach dem Gletscher
zeigend, an dessen Flanken und Klüften dunkle Wolken-
ballen flattern) Dort schau'n S' hin!

Seelenfreund: (geringschätzig) Hab' ich selbstverständlich längst bemerkt. Wolkenballung im Geklüft. Lokale Sache. Meine langjährige Bergerfahrung -

Bergführer: (schüttelt den Kopf und lächelt)

Seelenfreund: (indigniert) Da gibts nichts zu grinsen. Sie sind von uns aufgenommen und bezahlt. Stimmt das?

Bergführer: (nickt) Wohl, Herr.

Seelenfreund: Sie haben sich kontraktlich unseren Wünschen zur Verfügung zu stellen, solange wir auf der Tour sind.

Bergführer: (milde spöttisch) Steht dös in Eahner Büchel von der Bergerfahrung drein, Herr?

Seelenfreund: (wütend) Keine ironischen Zwischenbemerkungen! Fahren Sie augenblicklich ab und besorgen Sie Quartier.

Bergführer: Na!

Jungo Frau: Seien Sie nicht ^{backbändig} obstinat, Soppl. Für meinen Rucksack kriegen Sie eine Extravergütung.

Bergführer: Brauch' nix Extras. Schmeissen S' 's weg, Eahner Büchel.

Seelenfreund: (energisch) Frechheiten verbiete ich mir! Da hört sich doch Verschiedenes auf. Ich werde Sie beim Alpenverein wegen ungebührlichen Benehmens zur Anzeige bringen, wenn Sie nicht sofort unserer Weisung gehorchen.

(Unterhalb des Gletschers dampfen milchige Schwaden, wachsen, verwischen gegen den Berg zu die Sicht.)

Bergführer: (ohne den Wortschwall des Seelenfreundes zu beachten)
In aner Viertelstund' is a schiache Wetter da. Steht
in koan Büchel net. (Diktatorisch) Anschnallen! In
meiner Spur nach! Obi!

Junge Frau: Was sagen Sie, Doktor? Er lässt nicht locker. Und ich
bin doch so hin.

Seelenfreund: (bastelt nervös an seinen Skiern) Was sage ich? Was
ich sage? Unerhört, sag' ich. Bei diesem Sonnenschein!
Aeusserst lächerliche Anmassung. Wirklich ausserst...
(fernes Säusen dringt vom Gletscher her)

obzwar wir... immerhin... anschnallen könnten. Tummeln
Sie sich, wir verlieren Zeit... Sie sehen...

Junge Frau: Sie geben nach, Doktor? Das stört mir Ihre Linie.

Seelenfreund: In der Hütte werde ich ihm den Standpunkt kategorisch...
ganz kategorisch... im Moment allerdings...

Junge Frau: Mein rechter Fuss will nicht in die Bindung.

Bergführer: (knist vor der Frau nieder und richtet ihr die Bindung,
indes der Seelenfreund wie ein Rennpferd vor dem Start
Zeichen kribblig trippelnder Rennbereitschaft zeigt)

Mittel
So. Dös wern ma glei' haben. Is scho' g'schch'n. Und
jetzt haben S' n Rucksack zur Hand. Wie a Vogerl wer'n
S' abfahr'n. Geh'n ma's an!

Junge Frau: Ach Gott...

Seelenfreund: (gewinnt die Spitze. Zur Frau leichthin)

Woh weiss Sie in guter Hut, beste Aimée. Skiheil!

Ich avisiere unten Ihre Ankunft (Er will abfahren)

Bergführer: (ihn mit den Skistöcken den Weg verstellend)

Halt aus! Steht dös eppa in Eahnern Büachel, dass ma
si' druckt, bal's schiach wird?

Seelenfreund: (seltsam gehalten) Mein Lieber, unten bin ich
wichtiger als hier. Sie müssen vorsichtig ~~fahren~~ *for!*
abfahren. Die gnädige Frau ist nicht ganz fest,
Ich lege Ihnen das ans Herz.

Bergführer: (knurrig) Woass selb'm, was i z'toan hab'.

Seelenfreund: (geschmeidig drängerisch) Ueberzeit, Herr Sepp,
überzeugt. Aber in Anbetracht der Erschöpfung der
Dame ist es logisch -

Junge Frau: Meine Beine sind wie mit Blei ausgegossen. Wie
soll ich in dem Wetter...?

Seelenfreund: Ganz meine Meinung. In einem solchen Wetter ist es
eben logisch, dass ich früher unten bin. Ich ver-
ständige den Hüttenwart, lasse eventuell Tragbahnen
entgegenschicken.

Bergführer: Sö bleiben daweil im Warmen, saufen Tee, gel? Und
geben uns Eahnern Bergsagen.

Seelenfreund: Keineswegs. Im Gegenteil, Herr Seppel. Ich leite die Aktion, ich disponiere. Drei in solcher Lage widerspricht dem Gesetz des Taylorismus. Sie begreifen -
(Er will den Bergführer zur Seite schieben.)

Bergführer: (ihm den Weg verstellend) Z'samm'bleiben is Bergpflicht. Drei richten mehr als zwei im Schneesturm.

Seelenfreund: (zusammenzuckend) Schneesturm? Was? Wie? Warum? Wo? Seit wann? Ich sehe nichts. Das bisschen Wehen ist doch kein -

Junge Frau: Was wird mit uns ?

Bergführer: (begütigend) Koa Angst, gnä Frau. Nix wird. Mir drahn und schön langsam obi. I vurn, Sö in der Mitten, der Herr hint'.

Seelenfreund: Warum ich hinten? Ich gehöre nach vorne. Immer nach vorn. (Er strebt an die Spitze)

Bergführer: (gemächlich abwehrend) Durt kunnten S' in Verlor geh'n.

Seelenfreund: Lachhaft. Ich kenne den Weg wie meine Tasche. Zwanzigmal hab' ich die Tour gemacht.

Bergführer: (delphisch) Eben darum. Weiter, meine Herrschaften. Höchste Zeit. (zur Frau) Sö, bleib'n knapp hinter meiner, (zum Seelenfreund) Sö, mach'n den Schluss.

- 11 -

Seelenfreund: (fügt sich kopfschüttelnd an der Queue ein)
Unter Protest. (spöttisch) Was ist's mit dem
Schneesturm, Seppi?

Bergführer: (nach rückwärts sprechend) Abwarten.

Seelenfreund: (mit wieder gewonnener Anmassung) Programmatische
Schneestürme sind wie angesagte Revolutionen. Sie
brechen nie aus. (Selbstgefällig zur Frau) Verlassen
Sie sich nur auf mich, Aimée und auf mein, durch
immense Bergroutine gestütztes Wissen.

Junge Frau: Und doch haben Sie mich verlassen wollen. Das war
nicht schön, Raoul.

Seelenfreund: Aus blanker Besorgnis für Ihr Wohl. Ich schwöre!
(sich von hinten über die Frau beugend) Ich bin
gegen Verzögerungen, wo es gilt, etwas für Sie -
(Sausen wird wieder hörbar, der Tag verdunkelt,
Schneeflocken jagen.)

Bergführer: (zur Frau) I mach' an Leichten Bogen rechts. D'Knö-
cherln a weng z'samm'reissen, nachher geht's zünfti,

Junge Frau: Wird's scharf?

Bergführer: Gar ka' Idee! Nur fest zubehalten in meiner Spur.
(Das Sausen verstärkt sich. - Pause.)

Junge Frau: Wären wir doch zu Haus geblieben! (Sie wischt sich
über das Gesicht) Und diese nadelscharfen Flocken!

- 12 -

Seelenfreund:(schützt gleichfalls das Gesicht und ruft wütend nach vorne):

Ich halte es für unverantwortlich -

Bergführer: (ruhig) - dass Sö 's Mauk net halten- Stimmt. -
Stemmbogen.

Junge Frau: Wie denn ?

Seelenfreund:(zum Bergführer) Sie garantieren, dass wir trotz
. dieses Wetters heil - (für sich murmelnd) Nieder-
trächtig langsames Tempo! (zur jungen Frau)
Sie hören doch, rechts stemmen !

Junge Frau: Ich möcht' ja, aber... ich pick!... ich pick!
Und ich seh' nichts.

Seelenfreund:(brutal) Nicht nötig! Weiter! Weiter! Weiter!

Junge Frau: Gott ... ~~...~~ (schreit) Halt! Ich bin gestürzt! *Sturz*

Bergführer: (um sie bemüht, hart) Auf! Auf!

Seelenfreund:(enerviert) Auf, zum Teufel! Ich habe keine Lust
zu trödeln.

Junge Frau: Mein linker Fuss...

Seelenfreund:(höchlichst ungehalten) Dass Ihnen ausgerechnet in
dieser kritischen Lage was passieren muss (unwirsch)
Wo fehlt's denn ?

Junge Frau: Ich glaub' ... im Knöchel.

- 13 -

Seelenfreund: (hastig) Verknaxt... Em... (zum Bergführer)

Da sehen Sie die Folgen Ihrer Brodlerei. Die Träger könnten schon auf dem Weg sein, wenn... Ich werde...

Junge Frau: Raoul !

Bergführer: (gleichzeitig mit drohender Festigkeit) Geblieben wird! Jetzt erst recht! (er reißt die Frau an den Schultern hoch) Gnä Frau, anhalten an mi! Fest! So fest S' kinna, dass ma weiter -

Junge Frau: Unmöglich.

Seelenfreund: (hat sich fahrig ungeschickt um die Aufrichtung der Frau bemüht)

Ich werde... Ich muss aus dieser Hölle heraus.

(Zur Frau, die sich halb ohnmächtig an ihn klammert)

Schwer wie ein Mehlsack sind Sie, Aimée -

Junge Frau: Im linken Knöchel sticht 's.

Seelenfreund: Das hat uns gerade noch gefehlt. (zum Bergführer)

Was soll ich tun?

Bergführer: Stad sein !

Seelenfreund: (timid) In meiner ganzen langjährigen... ist mir eine solche Häufung von widerlichen Faktoren...

Bergführer: (zur Frau, aufmunternd) Untersuchen wer'n ma die Klanigkeit in der Hütt'n. Zähn' z'sammbeissen, Frau, dass ma aus dem Gröbsten aussafinden. (Er müht sich mit ihr, die sich an seine Schulter klammert, langsam

- 14 -

Bergführer: (weiter) Nur fest auf meine Schultern stützen!
und weiter!

Seelenfreund: Viribus unitis!

Junge Frau: Ich kann nicht.

Bergführer: Ich trag Eahna. Ho ruck!

Bergführer: Weg ... vo' da... unbedingt! (er schleppt die
sich Sträubende keuchend weiter)

Seelenfreund: (mit plötzlich wiedergewonnener Frechheit)
Ich erhebe Einspruch!

Bergführer: (stapft langsam weiter)

Junge Frau! Sie tun mir weh! Sie drücken mich zu fest. Lassen
Sie mich aus! Rapul!

Seelenfreund: (mit markierter sittlicher Entrüstung auf den
Bergführer zu)
Hände weg, sonst geschieht ein Unglück!

Bergführer: (mühsam beherrscht) Kunnt' leicht sein.

Junge Frau: Auslassen!! Ich bleibe hier liegen. Nicht einen
Schritt mach' ich mehr.

Bergführer: (wischt sich den Schweiß aus der Stirne. Sinnend)
No schön - no guat. Wann S' durchaus net wollen.
Setzen S' Ihna halt. Da hoasst's eben d' ganze Nacht...

- 13 -

Junge Frau: Wegen meiner.

Bergführer: (tief grüblerisch) Da hoasst's... (sich umdrehend)
Latschen san koan' da. (Ganz leise) Sakrafix...

Seelenfreund:(stürmt vor) Bahn frei! Diese Apathie muss ein Ende
haben. Ein kostbares Menschenleben darf nicht länger...

Bergführer: (überlegen) stimmt. Drum fahr i oba.

Seelenfreund:(fassungslos) Und ich? Und ich? Sind Sie von Sinnen?

Bergführer: Sö leisten der Frau G'sellschaft, bis i wiederum
z'ruck bin.

Seelenfreund:(atseter sich) Warum denn ich? Sie sind berufen, aus-
zuharren. Ich alarmiere.

Bergführer: Umg'kehrt, mei Liaber. In so an Fall verlass i mi
auf koan' net als auf mi selm.

Seelenfreund:(schreiend) Das ist b'leidigend, verstehen Sie! Ich
habe die Tour zwanzigmal gemacht, kenne jeden Stein

Bergführer: Net im Nebel.

Seelenfreund:(zusammenzuckend) Wo ist Nebel? (sich unschauend)
Wo soll Nebel sein? Es stürmt und schneit, aber man
kann immerhiij fahren.

Bergführer: Gegen Abend wird er einfall'n, dass ma d' Hand vor
d' Augen net siecht. I find dös Platzl trotzdem mit
der Rettungsmannschaft. Sö net. Z'wegen dem -

- 16 -

Seelenfreund: Genug der Sophisterie. Mit Ihnen kann man kein vernünftiges Eort... Der Nebel, sagen Sie, gegen Abend? Da hab ich wirklich höchste Zeit.

(Er drängt am Bergführer vorbei und bereitet sich zur Abfahrt)

Ich ergreife die Initiative. (Er fährt ab und verschwindet im Schneetreiben.)

Bergführer: (eilt ihm einige Schritte nach. Brüllend)

Dableiben, sag i! Dableiben! Halt!

Seelenfreund: (unsichtbar von ferne) Skiheil!

Bergführer: (für sich murrend) Hund, blöddiger... feiger Hund. Dahin is er.

Junge Frau: Wird ihm nichts geschehen?

Bergführer: Dem g'schisch scho' nix.

Junge Frau: Wann kann er wieder hier sein?

Bergführer: Morgen.

Junge Frau: Um des Himmels willen! Er hat doch versichert, dass er gleich -

Bergführer: Auf so Helden is koa Verlass net.

Junge Frau: Ich bin überzeugt, er meint es gut.

Bergführer: Mit sich selber.

Junge Frau: Was geschieht mit uns?

Bergführer: (aufmunternd, gemütlich) Wir richten uns schön ein dahier, bis 's wiederum besser wird.

Junge Frau: Wann wird das sein, Herr Seppi?

Bergführer: Bald... bald. (Ihr wie ein Kind zuredend) Z'erst amal wer'n ma uns den Felsen dort als Rückenschutz ausleich'n.

Junge Frau: (wimmert)

Bergführer: Nur kos Angst net, Frau. Fest anlanha an meiner!

Junge Frau: **2** Aui Wie das sticht!

Bergführer: (aufmunternd) San ja nur a paar Schritt hin zum Felsen. **4** Guat is. Schön sitzen und ruhig sein.

Junge Frau: Wie lange? Wie lange noch?

Bergführer: Bis i dö Villa am Glanz herg'richt' hab'. Das nächste is: Warmhalten. Zu was hätt'n ma macha mein' Lendenfleck im Rucksack? Da wickeln ma schön d'Fusserln drein, dass gahner nix zuastöset. So. Guat is. Bacheriwarm wer'n S' es haben, dö kloan' Fussserln.

Junge Frau: Ach Gott... danks... es ist so gleichgültig. Ich friere von oben her. Ueberall.

Bergführer: War' net schlecht! Für den Fall hab' i eigens mei' Kamelhaarschiloh ei'packt. (Er kramt) Da is' scho'. Is a afrikanische Hitz'n drein von die Kameler.

Bergführer: Zoagen S' es nur über. (Er hilft der Frau in die Weste) erlauben scho. Auf der Brust muass 'a kuaknöpfelt sein, dös Schilch. Spannt a wengerl, (lachend) ös Weiberlwut seid's anders 'baut vurn als mir. Ttat scho' nix aus. Is oan Ding, ob aner furn flach is oder bucklet. D'Hauptsach' is, 's warme Bluat unt'risch, net?

Junge Frau: Danke i

Bergführer: (befriedigt) Jetzt san mer ausg'rüst wie für'n Nordpol. Gell, kloans Henderl?

Junge Frau: Durch Mark und Bein fährt der Sturm.

Bergführer: (zieht die eigene Windjacke aus) Dös derf er wohl net. Na, na. Mei' Windjack'n is luftdicht. Schliafen S' eini. Lasst nix durch, dö Jack'n, da kann's blasen, soviel's mag.

Junge Frau: Aber Sie werden frieren.

Bergführer: Ah was..i! (Er fährt fort, im nahen Umkreis um den Felsen den Schnee niederzustapfen)

Mir macht dös nix. I bin's schiache Wetter g'wohnt. Passen S' auf. Recht gmüatli wird's wer'n. Wann's erlaubt is, setz' ma uns ganz eng z'samm, wie Liabsleut'.

Junge Frau: Wann wird das schreckliche Heulen endlich aufhören?

Bergführer: Kann si' nimmer lang halten. G'wiss net. Je wülder der Schneesturm daherteifelt, desto früher is er gar. Dann kinnen d'Sternderln aussa, fein still wird's auf amal,

Bergführer: i rauck mir a pfeif'n an. Mir disohk'rieren und wart'n
auf'n Herrn Doktor.

Junge Frau: Wo er nur steckt ?

Bergführer: Im Bett. (Er lacht dröhnend) Wird aussakrall'n zu
seiner Zeit. G'wiss a noi (Er springt auf, fängt wild
zu strampeln und mit den Armen zu schlagen an)
Kreuzfix, dös gache Bewegen is g'sund, weil's Bluat
in Schuss kimmt. Schad' dass ma net tanzen kinna,
z'wegen dem blöden Knöchel. Hätt' an Gusto drauf.

Junge Frau: Schlafen möcht' ich.

Bergführer: (lebhaft) Woar' net unterhaltlich, na. Därf nie net
vurkumma.

Junge Frau: Warum denn ?

Bergführer: Weil... weil nämli' - dös gibt's amol net. Auf koan
Fall!

Junge Frau: Man weiss dann wenigstens nichts mehr und das
wär' schön.

Bergführer: Koa Spur net. liab's Haserl. Schöner is, mir tan
was essen. Speck, Brot, is all's fein beisamm' in
meiner Rucksackkantin' G'gessen muass war'n.

Junge Frau: Wozu denn ?

Bergführer: Dass d'Maschin' net einfr - net einrost.

Junge Frau: Wann's sein muss... Es schmeckt nach gar nichts.

Bergführer: (stösst einen Jodler aus) Bravo! Alles geht, wenn man nur will, sogar 's Fuattern. Macha a Schluckerl Tee aus 'm Termophor. Is noch hoass. Auf's Wohl vom Liabsten, Frau!

Junge Frau: Das eher.

Bergführer: (Ihr die Flasche vom Mund wegziehend) Halt aus! Halt! Net z'gach! Muass vorläufig langen, is neanner viel drein in der Flasch'n. Dös spar'n ma auf später.

Junge Frau: Trinken Sie den Rest - Sie reden immer und sorgen nicht für sich.

Bergführer: (leichthin) Brauch' nix. Wissen S', Frau, i sauf und iss auf Vorrat vur aner Tour. Hab' koan Verlangen zwischendrein. (ablenkend) Der Tee hat d'r nobel eingehazt, koans Adachsel, was? Schaust viel munterer her. Is a in Ordnung bei aner Faschingsnacht im Schnee.

Junge Frau: Die ganze Nacht?

Bergführer: (schnell) Wann uns der Herr Doktor bald abholen kimmt, is früher gar.

Junge Frau: Glauben Sie, kann er schnell zurück sein?

- Bergführer: Lasst si' schwaar sag'n. Mit der Papp'n is er längst da. Mit'm Körper ziagt si' der Weg. Aber dös scheniert uns net im G'ringsten. Ruck' nur ganz nah zu meiner, kloans Zauserl. Nur munter bleib'n, da soll's schneib'n und wah'n so viel's will.
- Junge Frau: Wenn ich aber so jämmerlich müd' bin. Ich möcht' mich hinlegen... Lassen Sie mich, bitte, ein bisschen...
- Bergführer: UmfallN- im Schnee... dös g'hört di' net. Dös lass i net zua. Wart' Haserl. Hätzt wirst massiert, dass d' Engerln sing'n hörst. Tuat's weh, ja? Tuats guat weh?
- Junge Frau: Was unterstehen Sie sich? Tölpel!... Schlagen... eine hilflose Dame... Sie - Unmensch! Hilfe! Hilfe!
- Bergführer: Is recht so. Schimpfen, schreien, wild wer'n! Dass's Bluat hitzi wird. Nur net schlaf'n, Heiland! Sunst gang's g'fehlt mit'm Aufwach'n.
- Junge Frau: Lieber Gott, lass mich nicht... hilf mir, lieber Gott...
- Bergführer: (grimmig) Beten is net schlecht für d'Geel'. Für 'n Leib is a Jagdhieb besser. (Er schlägt ihr derb auf den Rücken) Dös reisst 'n z'samm'. Ueberhaupt's Reden und Umanand'schlagen. Allerweil reden und schlagen. Turnerisch, mit an Wort, verstehst? Zwischendrein essen. A Stückarl Speck, a Bröckerl Brot - dann hat's koa Not. (Er bietet beides. Weich) Bittscheen, arm's Käferl.

- Junge Frau: Das widersteht mir.
- Bergführer: San S' leicht harb auf mi'? Z'weg'n dem hissel Schlag'n?
- Junge Frau: Nein... Sie meinen es gut.
- Bergführer: Essen! Sonst hau' i wiederum drein. Essen! Auf der Stell'!
- Junge Frau: Furchtbar sind Sie... Herr Seppi! Es schmeckt miserabel!
- Bergführer: Der G'schmackn is Nebensach'. He, liabs Engerl, Net trauhappert sein! He!
- Junge Frau: Au!
- Bergführer: (besorgt) G'spüren S' eppa net recht?
- Junge Frau: Nicht gar...
- Bergführer: Kreuzfixsternüberamand'... Aber dös Zwicken spären S', gell?
- Junge Frau: Au! Sie sind ein Rohling!
- Bergführer: Einverstebden! Los' zua, Dirndl, hiatzt kimmt was zum Lach'n. Los' zua!

D' Vogerl ham Kropferln
Und singen damit.
D' Frau hat an Kropf,
Aber singen kann's net.

Junge Frau: (sinkt lautlos zur Seite)

Bergführer: (rüttelt sie ungestüm) Was hoasst dös? He du...
Auf sag i !

Junge Frau: Liebster... nooh... nicht... (Schrei)

Bergführer: Verfluacht! Kratz'n! Beissen! Zwick'n nur net
schlaf'n! Sunst is' s aus.

Junge Frau: Liebling...

Bergführer: (taumelt empor, verzagt) Eing'schlafen is' s .
(umhartorkelnde) Wann nur Latschen da waren, dass ma
a Feuer... Nirgends nix was. (müd) Was toan ma da?
(Sinnend) Besser zuadock'n müasst ma ' s', mit an
warmen Zeug, dass S- net gach auskühlt. Der Tod
schlaaft ein im Schlaf, bal's um's Herz herum
halt wird. Freunderl, na, i werd' dir 'aHandwerk
leg'n, i sehen! Wert! (leise resigniert zu sich
sprechend) Zieg halt dein' Janker aus, Seppl. Brauchst
'n neammer. Neamd darf sagen, dass koa Verlass
net auf di' war, neamd, dass d' a Schuld hast, Seppl.
(Er entledigt sich seiner Joppe und breitet sie
über die Schlafende.
So. (Mit schlotternder Stimme) Guat is. (Mühsam
aufzählend) Kamelhaarschilch, Lodenfleck, Windjack'n,
Janker... und was selm anhat. (Tief befriedigt)
Langt auf a Zeit. (Er taumelt einige Schritte seitwärts
brüllt mit gewaltiger Stimme
talwärts)

Bergführer: Hallo! Hallo! Hilfe! Bergnot! Hilfe! Bergnot!
Hilfe! (Er horcht in den Sturm hinaus. *Murmelt*)

2 Hund ölendiger... nix dafur kenn i... hab's eh g'
g'warnt z'wegen 'm Barometer... (der Schlafenden
wieder nahe) Dass s' net zuschneibt, legt di'
drauf, Seppi. Zwos Herzen tuan si' leichter als oars.

(Er deckt die Schlafende mit seinem Körper, Während
der folgenden Worte ist stimmlich das mähliche
Verlöschen seines Bewusstseins anzudeuten)

2 Nix dafur... schön warm!... i ... nix... nix... dafur...
ni -

(Der Schneesturm steigert sich zum Orkan, der
längere Zeit anhält. Zwischenvorhang. Schnelle Ver-
wandlung. Klarer windstillter Frühmorgen. Die Sonne
ist aufgegangen.)

Männerstimmen Jodler. Hallo! Hallo!
von weitem:

Männerstimmen; (näher) Hallo Seppi! Mir kommen!

Stimme des Aimée, ich nahe!
Seelenfreund:

2. Männer-
stimme? 2 Sollt' ma's glauben, der klare Morgen nach dem
Schneesturm heut' nacht.

1. Mann: (Im Anstieg auftauchend) Sollt' dös Platzl 'leicht
da in der Näh' sein wo sein, Herr Doktor?

Seelenfreund: (hinter ihm, fahrig) Möglich,,, wahrscheinlich...
indes...

1. Mann: Erinnern S' Ihna net? Sie haben alleweil von an
grossen Felsen g'sprochen. Dort is aher.

Seelenfreund: Gewiss... indes... meine Nerven... ich bin zu erregt...
alles ist anders im Sonnenlicht... ich entsinne mich
an gar nichts... ich... meine Nerven...

1. Mann: (geringschätzig) Ah so.

2. Mann: (beim Felsen) Hallo! Daher Männer! Da san s'.
Her mit der Schlittenbahn!

Seelenfreund: (winselnd) Aimée! (ET läuft hin.)

1. Mann: Der Seppli Halb zug'schnieb'n! Was waar' denn nacha
dös? Im blossen Hemad? G'schwind, Männer! Mit Schnee
reiben, g'schwind.

(Erster, zweiter, dritter Mann bemühen sich um den
Bergführer,)

2. Mann: **Z** Is brettsief g'fror'n, Maxi. Schau seine Aug'n an.

(Er räuspert sich in seiner Art, das wie verhaltene
Schluchzen klingt.)

Im Hemad!

1. Mann: (ebenso. Dann langsam und schwer) Gott gib ehnm den
ewigen Bergfrieden. Amen.

Zweiter }
Dritter } Mann: Amen.

Seelenfreund: (in krächzendem Jubel) Sie lebt! Rasch Teel Teel

Junge Frau: Wo... ist er? Seppli. Dort liegt der Seppli.

Seelenfreund: Ich bin selig, dass der Himmel Sie beschützt hat.

Junge Frau: • Danke !

Seelenfreund: (verzagt) Aimée... was kann ich für Sie tun ?

Junge Frau: Nichts.

1. Mann: (schwer) Pfüat di' Seppel. Is koaner da, der di' vergess'n wird.

zweiter } Woll. Koaner. (Fernes verlorener Kirchenglockenton
dritter } Mann: aus dem Tal empordringend.)

...ooo0ooo...

